NABU-PRESSEDIENST

Naturschutz vor Ort ·24. Februar 2015

Kampagne: Schutz der Wiesenvögel im EU-Vogelschutzgebiet Wetterau

Markwiesen bei Ossenheim als Brut- und Aufzuchtrevier für seltene Vogelarten

Der NABU Friedberg bittet Besucher die Wiesenflächen dieses EU-Vogelschutzgebietes nicht zu betreten

Im Norden des Friedberger Stadtteils Ossenheim zieht sich entlang dem rechten Wetterufer ein breites Band von Wiesenflächen, die Markwiesen, bis hin zur Bauernheimer Straße. Die Kleine Mark, auf der anderen Seite der Straße gelegen, vergrößert dieses Areal. Diese Wiesen sind Teil des EU-Vogelschutzgebietes Wetterau, mit denen europäische Vogelarten in diesen Gebieten während der Brut- und Aufzuchtzeit gegen Störungen geschützt werden sollen.

Weithin sichtbares Zeichen, dass sich auf diesen Wiesen attraktiv für die Vogelwelt sind, sind die seit wenigen Jahren dort wieder heimischen Weißstörche. Sie haben hier auf dem vor wenigen Jahren aufgestellten Nest gebrütet und auch Junge großgezogen. Auch in diesem Jahr haben sich erneut Störche eingefunden und die Aktiven der NABU-Gruppe Friedberg sowie viele Naturfreunde hoffen, dass es wieder zur Aufzucht von Jungen kommen wird. Die ausgedehnten Wiesen aber auch ideal als Brutrevier von Feldlerche, Grauammer, Schafstelze, Schwarzkehlchen und Wachtel. Das Problem für diese Vogelarten – sie sind alles Bodenbrüter und verstecken ihre Nester im Gras. Hier lauern natürlich Gefahren durch Fressfeinde wie z.B. den Fuchs oder andere Beutegreifer.

Eine weitere Gefährdung stellt der Mensch dar, der teilweise unbedacht die Wiesenflächen betritt oder seinen Hund unangeleint durch diese Wiesen springen lässt. Es kommt dadurch zu Störungen im Brutgeschäft, im schlimmsten Fall können ganze Nester zerstört werden. Leider haben Mitglieder der NABU-Gruppe in den letzten Jahren immer wieder solche Beeinträchtigungen feststellen können, sei es durch eigene Beobachtungen oder auch durch entsprechende Spuren in den Wiesen.

Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen, wir vom NABU Friedberg freuen uns über die vielen Erholungssuchenden in diesem Areal. Wer sich Zeit nimmt, kann hier auch besondere Begegnungen in der Natur genießen. „Dass das in der Zukunft weiterhin so bleibt, dafür setzen wir uns ein“, sagt Dr. Stefan Nawrath, Vorstandsmitglied des NABU Friedberg. „Den meisten Einwohnern von Friedberg und Besuchern dieser Flächen dürfte dieser Status von Markwiese und Kleiner Mark sicher unbekannt sein. Wir haben daher Hinweisschilder an

Herausgeber
NABU
Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Friedberg

NABU Gruppe Friedberg

Ruth Müller, Zweite Vorsitzende
61169 Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
Tel. 06031 – 5860

den Zugängen zu diesen Flächen aufgestellt und wollen damit auf die Besonderheit hinweisen. Gleichzeitig wollen wir alle Besucher darauf hinweisen, im Interesse der Tier- und Pflanzenwelt die Wege nicht zu verlassen.“ Die Bilder für diese Schilder wurden von der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland zur Verfügung gestellt.

Übrigens haben die NABU-Mitglieder beim Aufstellen der Schilder auch wieder diverse illegale Müllentsorgungen feststellen können und diese auch gleich entfernt. Neben dem Reifen eines Renn-Go-Karts lag dort u.a. auch ein mit altem Laub gefüllter Gelber Sack herum. Bilder zu diesem Arbeitseinsatz und auch zu weiteren Aktivitäten des NABU Friedberg können im Internet unter www.NABU-Friedberg.de in der „Bildergalerie“ angeschaut werden.

Axel Müller
Pressewart des NABU Friedberg http://www.nabu-friedberg.de/

Kontaktdaten:
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

Tel.: 06031 5860
Mobil: 0151 5397 3910
e-Mail: info@Nabu-Friedberg.de

NABU Friedberg, Zum Germaniabrunnen 24, 61169 Friedberg, www.nabu-friedberg.de ; Vereinsregister VR505; Amtsgericht Friedberg; Konto: Sparkasse Oberhessen, BLZ 518 500 79, KontoNr. 60000123; BIC: HELADEF1FRI, IBAN: DE58518500790060000123; Spenden sind steuerlich absetzbar; Anerkannter Naturschutzverband nach Bundesnaturschutzgesetz; Mitglied im NABU Deutschland; Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3, 10177 Berlin